

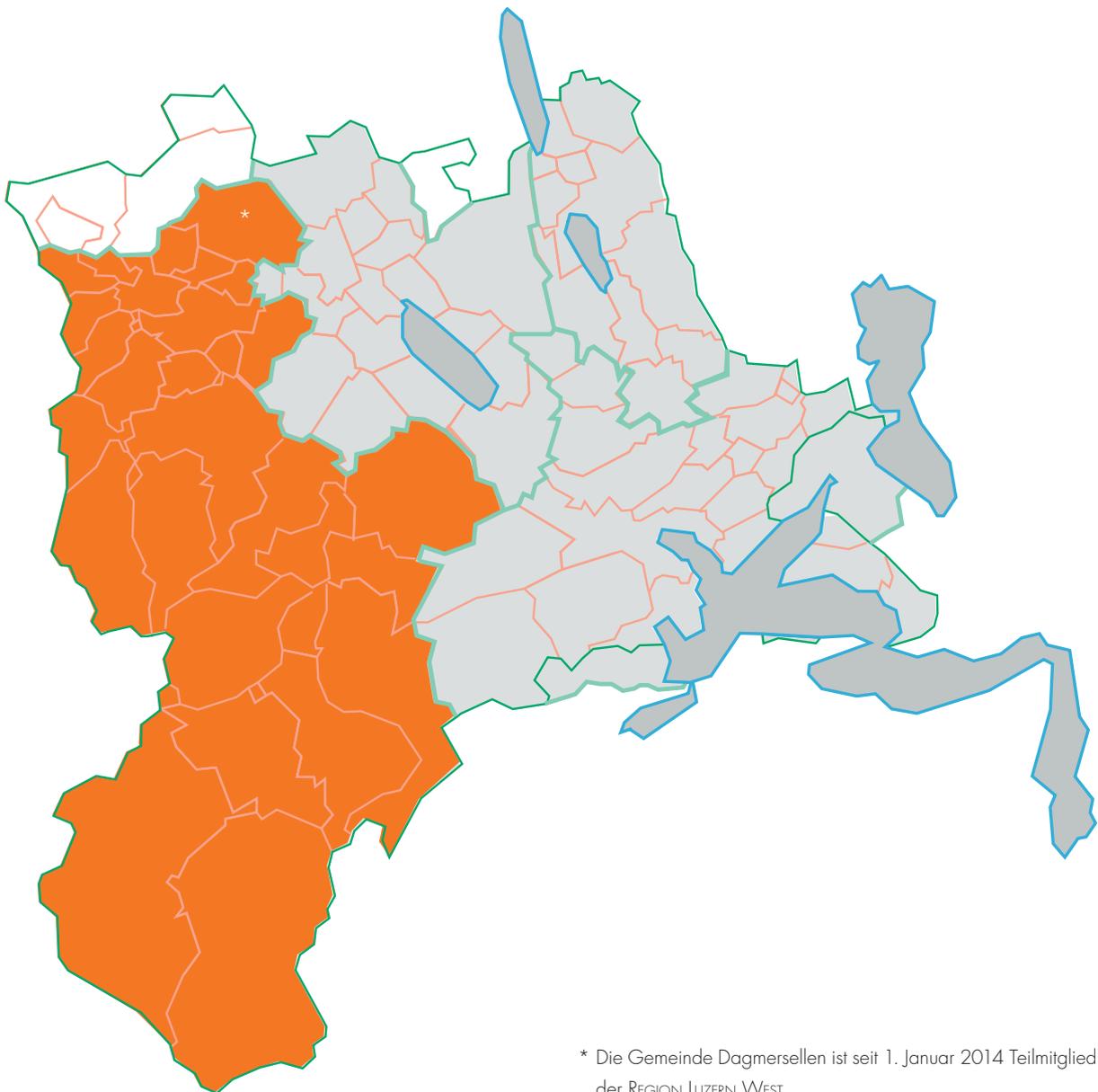


3
1
2
+
e
s
e
r
a

Jahresbericht 2013

REGION LUZERN WEST
1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

REGION WEST
LUZERN 
TACEBNE
ENTLEBUCH ROTTAL WILLISAU WIGGERTAL



* Die Gemeinde Dagmersellen ist seit 1. Januar 2014 Teilmitglied der REGION LUZERN WEST.

Bericht des Präsidenten



Wendelin Hodel
 Präsident

Wir können auf ein sehr arbeitsreiches und interessantes Jahr zurückblicken.

Was Einigkeit bewirken kann, konnten wir im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit der Umfahrung Wolhusen erfahren. Die von unserer Geschäftsstelle und unter der Leitung des Komiteepäsidenten Josef Dissler lancierte Kampagne IG Umfahrung Wolhusen hat bewirkt, dass die Süd-Umfahrung von Wolhusen in den Topf C des Strassenbauprogrammes 2015 – 2018 aufgenommen wurde. Zusätzlich werden schon vorgängig im Bahnhofbereich und beim Abzweiger Richtung Ruswil bauliche Massnahmen geplant und realisiert. Diese Wirkung konnte nur erzielt werden, weil alle 28 Gemeinden unseres Verbandsgebietes dieses Projekt auch schriftlich unterstützt haben.

Wie das Projekt Umfahrung Wolhusen finanziert werden könnte, darüber werden sich noch viele Gedanken machen müssen. Bis dahin gilt es aber für die meisten Gemeinden, mit den aktuellen finanziellen Gegebenheiten zurecht zu kommen. Sind doch die Steuergesetzrevisionen und die ausufernden Pflegefinanzierungskosten sehr einschneidende Ereignisse für die Gemeindefinanzen. Obwohl durch die Steuergesetzrevisionen die natürlichen Personen auch sehr entlastet wurden, sind die notwendigen Steuererhöhungen sehr schwierig vorzunehmen.

An unserer Delegiertenversammlung vom November 2012 hatte uns Herr Dr. Christoph Hauser aufgezeigt, dass es neben dem Steuerfuss noch einige andere wichtige Rahmenbedingungen gibt, die für eine Wohnsitznahme entscheidend sind. So zum Beispiel die Wohnkosten, die Nähe zur Natur und der gesellschaftliche Zusammenhalt. Somit ist es wichtig, dass wir auch diese Vorzüge hervorheben und darauf aufmerksam machen.

In diesem Sinne sehr erfolgreich unterwegs ist die Unesco Biosphäre Entlebuch. Innert zehn Jahren haben die Verantwortlichen mit der Biosphäre eine Marke geschaffen. Diese grossartige Leistung wurde mit dem Tourismuspreis 2013 der REGION LUZERN WEST belohnt und gewürdigt.

Unsere Geschäftsstelle hat in diesem Jahr einen zusätzlichen Effort geleistet: Die aufwendige Aufbauarbeit der Stadt-Land-Plattform.ch wurde von ihr bestritten und war zudem intensiver als geplant. Dafür und natürlich auch für die alltägliche Arbeit gehört der grosse Dank der Verbandsleitung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter der Leitung von Geschäftsführer Guido Roos.

Dank gebührt auch allen Arbeitsgruppen mit den Vorsitzenden an der Spitze. Sie leisten hervorragende Detailarbeit in den verschiedenen Disziplinen zum Wohle unserer Verbandsgemeinden.

Nicht zuletzt danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen in der Verbandsleitung für die sehr gute Zusammenarbeit.

Wendelin Hodel
 Präsident



Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	3
Schwerpunkt: «Unsere Region ist eine wahre Energiequelle»	6
Netz Wirtschaft	9
Unternehmervereinigung	9
Wirtschaftsbeirat	10
Politnetz	11
Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi) Bericht zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP)	12
Impressionen 2013	14
NRP – Neue Regionalpolitik	16
Arbeitsgruppen	18
Bildung	18
Energie	18
Gesundheit und Soziales	19
Kultur	20
Raum- und Richtplanung	21
Tourismus	22
Verkehr	23
Mitglieder der Verbandsleitung (Stand 31.12.2013)	24
Mitglieder der Arbeitsgruppen (Stand 31.12.2013)	24
Liste der Delegierten nach Gemeinden (Stand 31.12.2013)	26
Jahresrechnung 2013	28
Laufende Rechnung	28
Bestandesrechnung	30

«Unsere Region ist eine wahre Energiequelle»



Andreas Dahinden

Energie ist ein Thema, das alle beschäftigt: Private Haushalte genauso wie Unternehmen und öffentliche Einrichtungen. Ohne Energie läuft gar nichts und die Bereitstellung von genügend Energie in der richtigen Form zur richtigen Zeit ist eine grosse Herausforderung für die ganze Gesellschaft. Denn diese Frage kann nicht einfach der Wirtschaft oder der Politik allein überlassen werden: Wir alle sind Energieverbraucher und als solche dafür mitverantwortlich, in welche Richtung die Weichen in der Energiefrage zu stellen sind. Verbandsleitungsmitglied Andreas Dahinden, der sich beruflich mit dem Thema Energie beschäftigt, legt im Gespräch dar, welche Anforderungen in diesem grossen Bereich auf uns zu kommen.

Was kommt Ihnen als erstes zum vielverwendeten Wort Energiewende in den Sinn?

Die Stromeffizienz und die Produktion von erneuerbarem Strom sind die grossen Herausforderungen der Energiewende. Die Energiewende weist auf die Energiestrategie 2050 des Bundesrates und den damit verbundenen Ausstieg aus der Kernenergie. Für die Schweiz ist das viel zitierte Wort Energiewende jedoch falsch. Wieso? Die Wasserkraft bringt in unserem Land einen Anteil von 55 Prozent der elektrischen Energieproduktion. Zudem liefern weitere erneuerbare Energiequellen – Wind, Photovoltaik, Biomasse – um die drei Prozent. Mit einem Anteil der erneuerbaren Energie von gegen 60 Prozent kann somit für die Schweiz höchstens von einem Energierichtungswechsel aber niemals von einer Wende gesprochen werden.

Was fehlt Ihrer Meinung nach noch, dass man von einem richtigen Aufbruch in Sachen nachhaltigem Energieverbrauch sprechen könnte?

Nachhaltiger Energieverbrauch ist für viele ein reiner Papiertiger und endet vor dem eigenen Handeln. Für einen echten Aufbruch in Sachen Nachhaltigkeit braucht es drei Voraussetzungen. Ich möchte diese mit jeweils einem Beispiel aufzeigen.

- Erstens muss der Wille jedes Einzelnen klar vorhanden sein. Wenn ich betrachte, wie viele der heute entstehenden Neubauten in einem erhöhten Minergiestandard gebaut werden, sind das verschwindend wenige. Zur Zielerreichung einer 2000-Watt-Gesellschaft sind wir damit weit entfernt. Denn mehr als ein Drittel der Energie wird in der Schweiz fürs Heizen verwendet.
- Zum zweiten muss die Frage der Energie bei jeder Entscheidung immer im Kopf vorhanden sein. Mit diesem Punkt möchte ich vor allem unsere Wegwerfgesellschaft ansprechen. Das zeigt sich beim energieintensiven Verpackungsmaterial bis dahin, dass Bauten, die mit viel Energie erstellt wurden, nach nur einer Generation abgebrochen werden. Da wird im grossen Stil sehr viel graue Energie vernichtet. Wir müssen nebst der Energieeffizienz auch die Effizienz unserer Ressourcen im Blick haben.
- Zur dritten Voraussetzung muss die Energiefrage immer ganzheitlich über den gesamten Prozess betrachtet werden. Man muss sich bewusst sein, was wie viel Energie benötigt, um Entscheide richtig fällen zu können. Als Landwirt zum Beispiel muss man wissen, dass die effektive Energie (elektrische Energie und Treibstoff) rund 40 Prozent und die graue Energie (Bauten, Dünger etc.) 60 Prozent ausmachen.

Wo besteht für uns der grösste Handlungsbedarf und wer steht in der Verantwortung?

Ein grosser Handlungsbedarf besteht beim Heizen, einem Drittel der verwendeten Energie. Da steht der Wärmeverlust an oberster Stelle. Eine gute Isolation zahlt sich ab dem ersten Tag in den Heizkosten aus. Die günstigste Energie ist diejenige, die nicht gebraucht wird. Die Verantwortung trägt jeder Einzelne selber. Jeder muss sich in seinen Handlungen um deren Energieverbrauch bewusst sein. Der Politik steht nur zu, die richtigen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

Welches sind umgekehrt die Chancen und Potenziale, die wir in unserer Region haben?

Unsere Region ist eine wahre Energiequelle. Unsere Chancen bestehen darin, diese vorhandenen Potenziale wie Wasser, Wind, Sonne und Biomasse richtig zu nutzen. Die Berggemeinden im Bündnerland wie im Wallis sind sich ihrer Rolle als Energieproduzenten bewusst und wissen, dass sie nicht nur für ihren eigenen Energiebedarf entscheiden, wenn sie etwa über einen guten Standort für die Wasserkraft sprechen. Das ist bei der Windkraft dasselbe. Ein Windpark produziert sehr schnell mehr Energie, als die Standortgemeinde verbraucht. Das ist für unsere Region eine neue Erfahrung.

Was halten Sie eigentlich von Energielabels wie beispielsweise «Energistadt»?

Labels sind gute Instrumente für Kunden, wenn sie transparent, vergleichbar und einfach zu verstehen sind. Mit den Energielabels ist dies so. Auf einen Blick ist ersichtlich, welches Produkt mehr und welches weniger Energie benötigt, egal ob es sich um eine Lampe oder ein Auto handelt. Für den Konsumenten sind diese Angaben gute Hilfsmittel zur Entscheidungsfindung.

Beim Energiestadtlabel sehe ich das anders. Da sind bei den einzelnen Handlungen nicht gleich deren Auswirkungen ersichtlich. Die Auswirkungen von energieweisenden Entscheiden zeigen sich erst bei einem späteren Reaudit. Diese Reaudits werden als Kontrollen betrachtet und haben daher einen negativen Beigeschmack. Zudem sind Entscheide nicht transparent ersichtlich und deren Auswirkungen schwer abzuschätzen. Da hoffe ich in Zukunft auf eine Verbesserung. Der Weg zur Erreichung des Energiestadtlabels fördert jedoch das ganzheitliche Bewusstsein für Energiefragen.

Sie beschäftigen sich auf verschiedenen Ebenen mit dem Thema Energie: Sind wir tatsächlich auf dem Weg zu einer Energiewende?

Bei weitem nicht. Der momentane Zuwachs von erneuerbaren Energien kann kaum den steigenden Mehrverbrauch an elektrischer Energie decken. Für einen Richtungswechsel oder für den gänzlichen Verzicht der Nuklearenergie ist ein grosser Effort notwendig. Eine kürzlich veröffentlichte Umfrage bei den eidgenössischen Parlamentariern hat das reelle Bild aufgezeigt: die Linken und Grünen, die den Ausstieg aus der Kernenergie fordern, schnitten beim Kauf von Ökostrom am schlechtesten ab. Und dies waren sie sich nicht einmal bewusst, sondern haben dieses Handeln – oder eben Nicht-Handeln – gemäss ihren Angaben einfach vernachlässigt. Zudem zeigen Szenarien von namhaften Wissenschaftlern, dass es erst in zehn Jahren, oder anders ausgedrückt ab 2025, einen namhaften Zuwachs an erneuerbaren Energien geben wird.

Wo wünschen Sie sich mehr Unterstützung durch die Politik?

Die Politik ist besonders bei der Strombranche gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die für alle Stromproduzenten wirtschaftlich und tragbar sind. Wer es heute schafft, für sein Kraftwerk den Fördertopf des Bundes (kostendeckende Einspeise-Vergütung, KEV) anzuzapfen, ist nicht mehr vom Markt abhängig, sondern verkauft Strom zum Fixpreis und mit garantiertem Gewinn. Der Absatzmarkt spielt dabei keine Rolle. Es kommt mittlerweile vor, dass Flusskraftwerke, die dem Markt ausgesetzt sind, zeitweise abgestellt werden, weil der mit wenig Aufwand produzierte Strom noch immer teurer ist als der Marktpreis und dies nicht zuletzt wegen den anfallenden Wasserzinsen. Wird ein Flusskraftwerk abgeschaltet, geht die Energie ungenutzt den Bach runter. Sie wird verschenkt. Da erhoffe ich mir gleich lange Spiesse und Marktpreise für alle Produzenten.

Viele im ländlichen Raum lebende Bürger sind gezwungen, lange Arbeitswege auf sich zu nehmen, um ihrer täglichen Arbeit nachgehen zu können. Das Resultat sind überfüllte Züge und verstopfte Strassen. Von der Politik erhoffe ich mehr Unterstützung bei der Ansiedlung von Arbeitsplätzen auch in ländlichen Regionen. Dies spart Ressourcen und viel Energie.

Und wo wünschen Sie sich mehr Engagement von der Wirtschaft?

Die Wirtschaft passt sich sehr rasch an das Umfeld an. Das Engagement ist meines Erachtens sehr hoch und nimmt Veränderungen am Markt sofort auf.

Wenn Sie von einer «Energiefee» einen Wunsch frei hätten, wie würde der lauten?

Ich wünsche mir Politiker mit Weitsicht, die nicht überschnell reagieren sondern überlegt handeln, Verbände die Kompromissbereitschaft zeigen und beim Energieumbau mithelfen statt Wasser zu predigen und Wein zu trinken und nicht zuletzt Konsumenten mit der Bereitschaft zu einem effizienten Energieverbrauch.

“*Es lehren alte wie neue Erfahrungen, dass man mit grösserer Sicherheit sein Ziel erreicht, wenn man die Energie mit der grösseren Klugheit verbindet.*”

Graf Benso di Cavour (1810 – 1861), italienischer Staatsmann.

Netz Wirtschaft

Unternehmervereinigung



Franz Wüest

Die aus Unternehmungen mit mehr als 50 Mitarbeitenden zusammengesetzte Unternehmervereinigung aus der REGION LUZERN WEST hat sich den Themen Energie, Bürokratieabbau und dem gesellschaftlichen Zusammensein gewidmet. An zwei Veranstaltungen pro Jahr werden konkrete Projekte von Mitgliederfirmen besichtigt und es werden allgemeine Themen von unternehmenspolitischem Interesse diskutiert. Beim zweiten, gesellschaftlichen Teil wird der informelle Austausch gepflegt.

Am 14. Mai 2013 erhielten wir einen eindrücklichen Einblick auf die bei der Firma Krieger Produktions AG in Ruswil installierte Photovoltaik-Anlage. Die Anlage und ihre Leistung sind beeindruckend. Sie produziert über das ganze Jahr mehr Strom als der Betrieb insgesamt verbraucht. Im Vorfeld dieser Veranstaltung wurden von den Teilnehmern Fragen in diesem Zusammenhang eingeholt. Sie konnten von Fachleuten kompetent beantwortet werden.

Am 12. September 2013 stand eine eher aussergewöhnliche Veranstaltung auf dem Programm. Eine Fahrt ins Blaue. Dies unter dem Titel: Für Körper, Geist und Seele.

Unser Vize-Präsident Peter Galliker chauffierte seinen modernen Car höchstpersönlich. Ziel war das Entlebuch. Wir trafen uns zuerst im Heilpädagogischen Zentrum «Sunnebüel» in Schüpfheim, wo die Unternehmer sahen, was andere Leute für Menschen mit Behinderung tun. Im Anschluss fand auf der Rossweid in Sörenberg eine Information über das Neubauprojekt «Rothorn Ost» durch den Präsidenten der Bergbahnen Sörenberg, Fredy Portmann, statt. Der Apéro wurde in der «Schwand» genossen, das abschliessende Nachtessen auf dem Rothorn.

Per Ende Jahr übernahm Peter Galliker das Präsidium von Max Renggli.

Der Vorstand der Unternehmervereinigung 2013

- Präsident Max Renggli, Schötz
- Vize-Präsident Peter Galliker, Altishofen
- Past-Präsident Reto Sieber, Ruswil
- Geschäftsführung Franz Wüest, Ettiswil

Franz Wüest

Geschäftsführung Unternehmervereinigung

Wirtschaftsbeirat



Guido Roos

Der Beirat Wirtschaftsförderung hat sich im vergangenen Jahr zu drei Sitzungen getroffen. Die aktuelle Wirtschaftslage aus Sicht der Wirtschaftsvertreter war an jeder Sitzung das Haupttraktandum. Zudem entwickelten die Unternehmer Ideen für Unternehmertagungen und erarbeiteten Gestaltungsvorschläge für bevorstehende Unternehmertagungen. Speziell beschäftigt haben wir uns mit dem Thema «betriebliche Gesundheitsförderung». Die Sitzung vom Juni 2013 haben wir mit einer Betriebsbesichtigung bei «Elektrisola Feindraht AG» in Escholzmatt verbunden.

Am 19. Juni 2013 organisierten wir zusammen mit der «Sitzplatz Schweiz AG» in Wolhusen eine spannende Unternehmertagung mit dem Tagesmotto «Wir setzen uns durch». Dabei durften wir hinter die Kulissen der Firma Sitzplatz Schweiz AG blicken und erfahren, wie oft in ihrer über 100-jährigen Geschichte diese Firma ihr Geschäftsmodell neu erfinden musste. Geschäftsführer Urs Steinemann erläuterte uns eindrücklich, wie es ein Möbelhersteller

von Schweizer Qualitätsmöbeln schafft, konkurrenzfähig und erfolgreich zu sein und gleichzeitig für die Gesellschaft soziale Verantwortung zu übernehmen.

Am 23. Oktober 2013 durften wir den Unternehmern in Sursee einen Einblick in die «Kunz Sport Gruppe» bieten. Die Inhaber Franz Kunz sowie Markus Hodel erläuterten uns, wie sich der Markt im Sporthandel stetig wandelt und wie es einem kleinen Sportgeschäft möglich ist, sich im Markt erfolgreich zu positionieren und zu agieren.

Die Unternehmertagungen für KMU konnten wir im Jahr 2013 wieder erfolgreich durchführen. Im Zentrum der dreiteiligen Vorabendgespräche stand das Thema Innovation. Wir durften in Willisau jeden Abend einen sehr interessanten und wirtschaftsnahen Referenten begrüßen.

Guido Roos
Geschäftsführer

Politnetz

Das Politnetz traf sich im letzten Jahr zu insgesamt drei Sitzungen. In den Besprechungen wurden vor allem die aktuellen politischen Geschäfte auf kantonaler und nationaler Ebene sowie politische Entwicklungen besprochen.

Speziell besprochene Themen waren im Jahr 2013:

- Revision nationales Raumplanungsgesetz (RPG)
- Strassenbauprogramm Kanton Luzern 2015-2018
- Zukunft KTI (Kommission für Technologie und Innovation) des Seco
- Teilrevision kantonaler Richtplan 2009
- Umsetzung Zweitwohnungsinitiative im Kanton Luzern
- Planungsbericht Kulturförderung
- Zukunft Poststellennetz in der REGION LUZERN WEST
- Machbarkeitsstudie Kantonalisierung Zivilschutz

Zum Thema «Zukunft Poststellennetz in der REGION LUZERN WEST» haben wir uns in Absprache mit der SAB (Schweizerische Arbeitsgruppe für Berggebiete) schriftlich direkt an die Konzernleitung der Schweizerischen Post gewandt. In diesem Schreiben haben wir unseren Unmut über die Entwicklungen in diesem Bereich der Grundversorgung zum Ausdruck gebracht.

Guido Roos
 Geschäftsführer

“*Höhere Energiepreise in einem einzelnen Land können dessen Wettbewerbsfähigkeit sogar steigern, weil sie einen Anreiz zur Modernisierung der Wirtschaft darstellen.*”

*Dennis L. Meadows (*1942), Mitverfasser der Club-of-Rome-Studie «Die Grenzen des Wachstums»*

Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi) Bericht zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP)



Tilman Holke

Die Neue Regionalpolitik (NRP) wurde im Kanton Luzern im Jahr 2013 erfolgreich umgesetzt. Die Vertragsziele wurden mehrheitlich erfüllt. Insgesamt lässt sich festhalten, dass letztes Jahr ein grosser Schwerpunkt auf die interkantonale Zusammenarbeit sowie Fortführung der bestehenden Projekte gelegt wurde. Im Bereich der NRP lassen sich folgende Schwerpunkte festhalten.

Interkantonale Projekte

Die Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (ZVDK) hatte die NRP-Fachstellen damit beauftragt, Handlungsoptionen für eine Zentralschweizer Innovationsförderstrategie zu erarbeiten, um die WTT-Angebote (Wissens- und Technologietransfer) besser aufeinander abzustimmen. Die Ergebnisse des Berichts «Zentralschweiz Innovativ» zeigen die Notwendigkeit für eine organisatorische und inhaltliche Optimierung der Innovationsförderung Zentralschweiz.

Die Angebote und Dienstleistungen in der Innovationsförderung Zentralschweiz sind künftig konsequenter auf die Bedürfnisse der KMU auszurichten und in einem Gesamtbild übersichtlich darzustellen. Im Jahr 2014 wird das künftige Förderangebot weiter konkretisiert und im Rahmen eines Businessplans wird aufgezeigt, wie das ITZ (Innovations-Transfer Zentralschweiz) zu einer Organisation weiterentwickelt wird, welche die Innovationstätigkeit der Zentralschweizer Unternehmen optimal unterstützt.

Das Projekt «200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz – Gästival» konkretisiert sich im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2015 kontinuierlich in Form von diversen Teilprojekten und wird bereits heute als ein fester Tourismus-Bestandteil in der Zentralschweiz wahrgenommen (Medien, Tourismusorganisationen, Hochschule und Privatwirtschaft). Das Jubiläum 2015 ist als Sensibilisierungskampagne angelegt und soll neben den Touristen auch allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Zentralschweiz zugute kommen. Bei den Massnahmen wird Wert darauf gelegt, dass diese nachhaltig konzipiert sind und über das Jubiläumsjahr 2015 hinaus Wirkung entfalten.

Das Projekt «Sakrallandschaft Innerschweiz» hat zum Ziel, die verschiedenen Akteure im Bereich Pilger- und Kulturtourismus zu vernetzen und langfristig eine höhere Bekanntheit der Wallfahrtsorte und Klöster zu erreichen. Dieses von der REGION LUZERN WEST koordinierte interkantonale Projekt soll im Jahr 2014 in eine eigenständige Trägerschaft (Verein) überführt werden.

Kantonale Initiativen

Der Wandel der Branchenstruktur hin zu zukunftsgerichteten Technologien ist eine zentrale Herausforderung der nächsten Jahre. Der Kanton Luzern verfolgt gemäss der Wirtschaftsstrategie das Ziel, seinen Standort auf die Bedürfnisse der Wachstumsbranchen auszurichten und insbesondere Zukunfts- und Umwelttechnologien (Cleantech, Bionik, Mikro- und Nanotechnologie) zu fördern. Mit der Clusterinitiative «Zentrum für Bionik Luzern» (ZBL) unterstützt der Kanton Luzern seit Herbst 2012 den Aufbau eines Kompetenzzentrums an der Schnittstelle von Biologie und Technologie. Im Jahr 2013 hat das ZBL erfolgreich den Betrieb aufgenommen und mehrere Workshops, Einzelberatungen und Weiterbildungsveranstaltungen für KMU durchgeführt.

Die Förderung von Unternehmertum und Jungunternehmen wird im Kanton Luzern durch verschiedene Akteure vorangetrieben. Insbesondere zu nennen sind hier der Technopark Luzern und die Wirtschaftsförderung Luzern. Eine Analyse der Wirtschaftsförderung hat ergeben, dass im Kanton Luzern Beratungs- und Unterstützungsdienstleistungen für Start-ups bestehen, diese jedoch nicht koordiniert und zuwenig bekannt sind. Aus diesen Gründen hat der Kanton Luzern die Neu- und Jungunternehmerförderung konzeptionell neu ausgerichtet und mit der Wirtschaftsförderung Luzern ein erweitertes Förderangebot entwickelt, damit die Potentiale für Unternehmensneugründungen besser aktiviert werden können.

Regionale Konsolidierung

Die REGION LUZERN WEST hat sich mit dem Projekt «Stiftung Integration Entlebuch» insbesondere dem Thema Strukturwandel in der Landwirtschaft angenommen. Dabei wird in der REGION LUZERN WEST ein zusätzliches Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Verhaltensauffälligkeiten oder Lernschwächen) geschaffen. Diese Angebote schaffen qualifizierte Erwerbsmöglichkeiten für Familien in der Landwirtschaft.

Das Projekt «Tourismusagenda Marbach» befindet sich auf Kurs. Der Verwaltungsrat setzt die Vorschläge der Tourismusexperten konsequent um. Zudem wurde das Projekt «AEntlebuch.ch» Ende 2013 erfolgreich abgeschlossen und wird ab 2014 ohne NRP-Unterstützung weitergeführt.

Es hat sich herausgestellt, dass Komplexität und Zeitintensivität der NRP-Projekte Hemmnisse für die Unternehmen darstellen und entsprechend die Regionalen Entwicklungsträger bei der Sensibilisierung und Begleitung möglicher NRP-Projekte herausgefordert sind. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Jahr 2013 aufgrund der hohen Qualitätsanforderungen eher eine geringe Anzahl von Projekten entwickelt werden konnte, die Erfolgs- und Realisierungschancen dieser Projekte jedoch als überdurchschnittlich beurteilt werden.

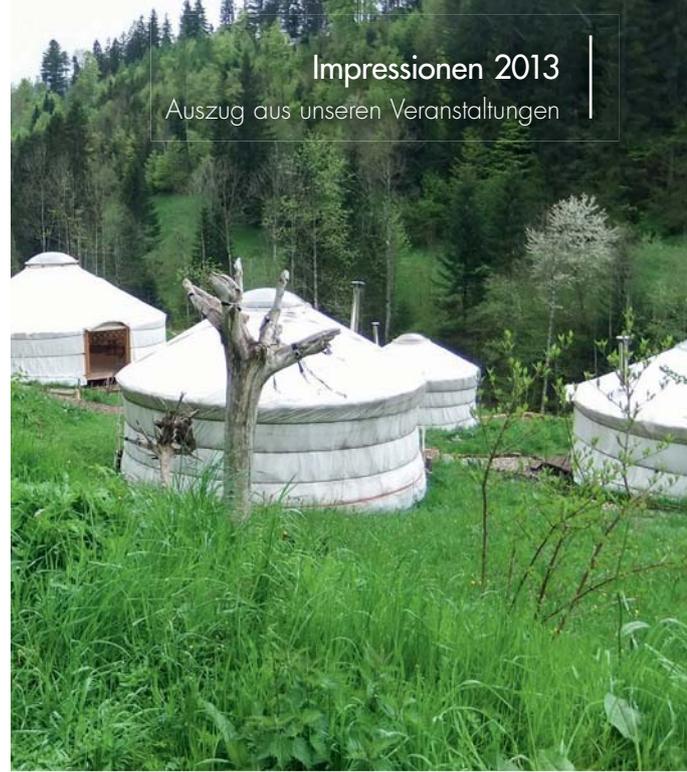
Wir danken der REGION LUZERN WEST für die gute Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, dass die vereinbarten Ziele auch im Jahr 2014 erreicht werden können.

Tilman Holke
 Projektleiter Neue Regionalpolitik

“*Die Energie kann als Ursache für alle Veränderungen in der Welt angesehen werden.*”

Werner Heisenberg, Physiker und Philosoph





NRP – Neue Regionalpolitik



Martin Spilker

Das zweite Mehrjahresprogramm der Neuen Regionalpolitik seit deren Einführung 2008 läuft Ende 2015 aus. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen zu parlamentarischen Debatte für die Programmjahre 2016 – 2023. Die landesweit erfolgte Auswertung der Wirkungen der NRP sind auch für unsere Region von grosser Wichtigkeit. Das Ziel, mittels Innovation zusätzliche Wertschöpfung im ländlichen Raum zu generieren, ist ein erfolgreicher, aber auch anspruchsvoller Ansatz.

Bei den Gesprächen mit Initianten für NRP-Projekte vor Ort stellen denn auch die aufgestellten Anforderungen oft zu hohe Hürden dar. Ausgeschlossen sind einzelbetriebliche Förderung, Projekte, die sich sehr nahe an anderen Sektoralpolitiken bewegen und reine Forschungsprojekte. Aus wettbewerblicher Sicht ist diese Abgrenzung richtig. Und doch engt sie die potenzielle Reichweite der NRP beispielweise in unserer von Tourismus und Landwirtschaft nach wie vor stark geprägten Region teils stark ein.

Unverändert ist die Haltung unseres Verbandes gegenüber unseren Projekten: Die Initianten müssen die Fäden von Beginn weg selber in die Hand nehmen und bereits in der Initialphase den Tatbeweis erbringen, dass sie sich voll und ganz für ihr Vorhaben einsetzen. Die Geschäftsstelle leistet Aufbauhilfe, Beratung und Begleitung bei der Antragstellung und fungiert als «Götti», bis eine Zusage durch den Kanton vorliegt. Dann wechselt unsere Rolle und wir werden zur Controlling-Stelle für die mit den Projektträgern vereinbarten Ziele. Während allen Phasen eines Projekts – und darüber hinaus – haben wir zudem eine Coach-Rolle gegenüber den Initianten.

Das ist wichtig und richtig, denn NRP-Projekte werden aus öffentlichen Geldern mitfinanziert. Dass im Kanton Luzern die Regionalen Entwicklungsträger mit der Umsetzung der NRP betraut sind, verschafft uns die Möglichkeit, für die wirtschaftliche Entwicklung der Region noch stärker aktiv zu werden.

Neu bewilligte Projekte 2013

Energierama – the battery, Phase 2 (Konzeption)

Ziele:

- Formierung der Projektträgerschaft
- Verfeinerung und Ausarbeitung der Angebotspalette für das Kompetenzzentrum
- Ausarbeitung der Angebote in konkrete Businesspläne
- Durchführung von Gesprächen mit potentiellen Partnern (Zielvorgabe: Mindestens 20 Gespräche wurden geführt und es bestehen mindestens 5 Absichtserklärungen mit Partnern / Investoren)
- Planung und Realisierung einzelner «Business Units»
- Ausarbeitung und Umsetzung der Kommunikationsstrategie

Förderung über NRP: CHF 100'000.– Afonds-perdu-Beitrag.

Antrag für Weiterführung der Phase 2 (Planung) ist bereits gestellt und zur Zeit in Verhandlung.

Jugendhilfe-Netzwerk Integration: Aufbau Filiale Entlebuch

Ziele:

- Errichten und weiterentwickeln von innovativen und tragfähigen Platzierungsangeboten für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.
- Schaffen von qualifizierten Nebenerwerbsmöglichkeiten für Partnerfamilien in einer Region, die vom landwirtschaftlichen Strukturwandel stark herausgefordert ist.
- Entwickeln von neuen Beziehungen zwischen Stadt und Land.

Förderung über NRP: CHF 200'000.– A-fonds-perdu-Gelder; CHF 400'000.– zinsloses Darlehen. Die Filiale Entlebuch hat am 10. Februar 2014 den Betrieb aufgenommen.

Fortlaufende Projekte 2013

- Gesundheitszentrum Escholzmatt
- Cewas, internationales Gründerzentrum Wasser, Willisau
- Sakrallandschaft Innerschweiz (interkantonales Projekt)
- Tourismusagenda Marbach (Antrag auf Fortführung 2014 – 2015 ist gestellt)

Abgeschlossene Projekte

- Ausstellungs- und Eventpavillon
- Stärkung Teilregion Willisau-Wiggertal
- Wakeboardanlage Ruswil

Projekte in Abklärung (2013)

- Neuerschliessung Sörenberg-Rothorn
- Hygienische Reinigung in der Lebensmittelindustrie
- Vermarktungskette für Speisefisch aus der Region
- Koch-Mysterium - Ausbildungsgang für Gourmet-Köche

Die Arbeitsgruppe NRP der REGION LUZERN WEST hat sich 2013 zu vier Sitzungen getroffen. Nebst der Beurteilung neuer Projekte stand das Thema Bekanntmachen des Fördermittels NRP bei den lokalen Unternehmen an einer Sitzung im Zentrum. Der Projektleiter NRP wird 2014 den Kontakt mit den Gewerbetreibenden in der Region intensivieren und die Möglichkeiten und Bedeutung der NRP für die Region vorstellen. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Gewerbeverband Luzern ist in der Zeitschrift «Gewerbe Luzern» eine dreiteilige Serie zur NRP erschienen, an der wir massgeblich mitarbeiten konnten.

Martin Spilker
Projektleiter NRP

Arbeitsgruppen

Bildung



Brigitte Troxler

Der Höhepunkt des Jahres 2013 für die Arbeitsgruppe Bildung war die Bildungsveranstaltung, die traditionsgemäss alle zwei Jahre stattfindet. Unter dem Titel «Wie wecken wir vermehrt das Interesse an Natur, Technik und Mathematik?» wurden zwei Veranstaltungen organisiert. Am 25. Februar hielt Albert Zeyer ein eindrückliches Referat zum Thema, anschliessend diskutierten Vertreter aus Wirtschaft und Bildung über geeignete Lösungsansätze. Am 11. März erhielten alle Interessierten Gelegenheit, in unterschiedlichste Projekte von der Primarstufe bis zur Hochschule Einblick zu gewinnen.

Beide Veranstaltungen fanden guten Zuspruch und die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Bildung hat sich als fruchtbar erwiesen.

Daneben hat sich die Arbeitsgruppe zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen.

Wie schon 2012 beanspruchte die Auseinandersetzung mit dem Spardruck und einem noch halbwegs vernünftigen Umgang damit den Löwenanteil der Zeit. Diese Tatsache, zusammen mit der Feststellung, dass die gesellschaftlichen Veränderungen zu immer neuen Problematiken führen, beschäftigt alle Mitglieder der Arbeitsgruppe in ihren Tätigkeitsfeldern. Lösungen zu finden ist die Herausforderung. – Die Ankündigung neuer Sparpakete hat uns schon wieder erreicht. Das Thema wird uns also weiter beschäftigen.

Allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe danke ich für ihr grosses Engagement und ihre Offenheit in den Diskussionen.

Brigitte Troxler
Präsidentin

Energie



Andreas Dahinden

Der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe Energie lag 2013 bei der Aufgabe und Verantwortung des Regionalen Entwicklungsträgers zu Energiefragen. Eine der vier Sitzungen wurde durch Thomas Frei, Sigmaplan, Jules Pikali, Ökowatt und Ruedi Baumann von der Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern in dieser Fragestellung kompetent ergänzt. Eines der wichtigsten Anliegen ist es, dass der Bereich Energie in der Raumplanung als Querschnittsaufgabe wahrgenommen wird.

Von grosser Bedeutung war das im Januar zu Ende gehende Vernehmlassungsverfahren zur Revision des kantonalen Energiegesetzes. Das neue Gesetz, eine Rahmen-Gesetzgebung, sollte in Zukunft dem Wandel entsprechend dynamisch mit Verordnungen laufend angepasst werden können. Im kantonalen Parlament fand dies jedoch keine Mehrheit.

Fast schon zur Tradition geworden ist, dass sich die Arbeitsgruppe für eine Sitzung zu einem Energiethema vor Ort trifft. Dieses Jahr waren wir im «Energierama – the battery» in Entlebuch eingeladen. Das in der Energiestadt-Region UNESCO Biosphäre Entlebuch beheimatete Kompetenzzentrum

soll mit Projekten zur verstärkten Nutzung der Potenziale im Bereich der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien beitragen.

Das im Auftrag des Kantons Luzern erarbeitete regionale Standortkonzept Windenergie Luzern West wurde mehrmals zum Thema der Arbeitsgruppe und mit dem einstimmigen Beschluss der Delegiertenversammlung im November abgeschlossen.

Andreas Dahinden
 Präsident

Gesundheit und Soziales



Romy Müller

Auch im Jahr 2013 befasste sich die Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales mit den Hauptthemen Spitalplanung Wolhusen, Hausarzt-Medizin und Spitex.

Spitalplanung Wolhusen

Es steht fest, dass das Spital Wolhusen einen Neubau erhält. Aus Sicht des Regionalen Entwicklungsträgers interessiert ganz besonders das Angebot im zukünftigen Grundversorgungsspital Wolhusen. Die Haltung unserer Region ist, dass wir auch in Zukunft ein voll funktionsfähiges Grundversorgungsspital für Mann, Frau und Kind in der Region benötigen, welches an 7 Tagen zu 24 Stunden voll einsatzfähig ist. Das heisst, ein Spital, welches über eine vollausgebaute 24h-IPS (Intensivpflegestation) verfügt und auch im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe als

Chefarztspital geführt wird. Zudem soll das Spital so gestaltet sein, dass es als entscheidender Erfolgsfaktor des LUKS (Luzerner Kantonsspital) mittel- und langfristig betriebswirtschaftlich gut funktioniert.

Bis Ende 2014 soll der Luzerner Regierungsrat mittels eines Leistungsauftrags das Angebot der LUKS-Gruppe in Wolhusen detailliert definieren. Wir begleiten die Planung weiterhin nach unseren Möglichkeiten und behalten uns vor, bei Bedarf politisch aktiv zu werden.

Hausarzt-Medizin

Im April 2013 konnte in Escholzmatt das «Xundheitszentrum», die erste Gruppenarztpraxis im Entlebuch, eröffnet werden. Das Ärztezentrum «medici» in Zell wurde im September 2013 eröffnet. Die Echos sind durchwegs positiv. Die beiden Gruppenpraxen gelten als Vorzeigemodelle der Region, deren Entstehung intensiv durch die REGION LUZERN WEST begleitet und gefördert wurde. Auch konnten wir eine gewisse finanzielle Beteiligung durch die öffentliche Hand für die Entstehung der beiden Gruppenpraxen erwirken. Wir stellen fest, dass auch in anderen Teilen unseres Verbandsgebietes Handlungsbedarf besteht und sind im Rahmen unserer Möglichkeiten daran, dort gute, tragfähige Lösungen zu initiieren bzw. zu begleiten.

Der Schweizerische Gemeindeverband organisierte am 6. September 2013 eine Fachtagung zum Thema «kommunale Gesundheitspolitik, gleichwertige Grundversorgung für alle». Dabei hat unser Mitarbeiter Martin Spilker ein Inputreferat mit dem Titel «Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum, Bedeutung eines Grundversorgungs-Spitals» gehalten.

In der Schweizerischen Ärztezeitung ist in der Ausgabe 40 / 2013 vom 2. Oktober 2013 im Rahmen einer sechsteiligen Serie zur Hausarztmedizin der Artikel «Medizinische Grundversorgung – ein bedeutender Standortfaktor» erschienen. Der von Martin Spilker und Guido Roos erarbeitete Artikel beschreibt die Situation der Gesundheitsversorgung in unserem Verbandsgebiet und beleuchtet die spezielle Rolle des Spitals Wolhusen.

Spitex

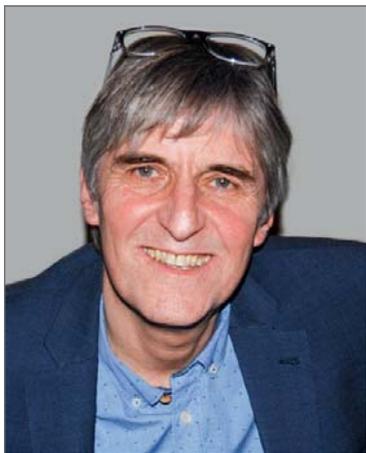
Die neue Spitex-Organisation im Entlebuch hat im Jahr 2013 ihre Bewährungsprobe bestanden. Die Spitex-Organisation arbeitet mit einer zentralen Geschäftsstelle und weiteren bisherigen Stützpunkten zusammen.

In der Region Willisau hat man sich für eine Fusion der Spitex-Organisationen entschieden. Die neue Organisation mit über 80 Mitarbeitenden deckt ein Gebiet von 23'000 Einwohnern in 12 Gemeinden (Alberswil, Altbüron, Ettiswil, Fischbach, Gettnau, Grossdietwil, Hergiswil, Luthern, Menznau, Ufhusen, Willisau, Zell) ab. Sie hat ihre Arbeit offiziell am 01.01.2014 aufgenommen.

Spitex mittleres Wiggertal: Die bestehenden Spitex-Organisationen haben eine gute Form der Zusammenarbeit gefunden, bleiben jedoch rechtlich selbstständige Organisationen.

Romy Müller
Präsidentin

Kultur



Christian Vannay

Neues Mitglied in der AG Kultur ist seit Anfang 2013 Pius Häfliger aus Wolhusen. Er ersetzt André Egli. Per Ende 2013 hat der Präsident der AG Kultur, Christian Vannay, demissioniert. Neue Präsidentin wird Hildegard Schär aus Altbüron.

Die jährliche Verleihung des Kulturpreises ist die Anerkennung für Kulturschaffende oder Kulturorganisationen, deren Leistungen sich durch Innovation, Kontinuität sowie Nachhaltigkeit auszeichnen und der Region einen Mehrwert bringen. Der Kulturpreis wird mit 5000 Franken gewürdigt, welcher auch dieses Jahr mit einem finanziellen Beitrag der Basler Versicherung unterstützt wurde. Herzlichen Dank!

Acht Vorschläge sind der REGION LUZERN WEST aus den Gemeinden eingereicht worden. Die Verbandsleitung hat auf Antrag der Kulturkommission den Kulturpreis 2013 dem «Tropfstei», Kleinkunst im Rottal, Ruswil, verliehen, welcher seit 30 Jahren von Anfang an das Anliegen verfolgte, Kultur auf die Landschaft zu bringen. Ein Anliegen, das zum Zeitpunkt der Gründung 1983 nicht einfach umzusetzen war. Dennoch konnten die Akteure mit Leidenschaft, Herzblut und Courage ihr Ziel verfolgen und damit eine Vorreiterrolle einnehmen. Der Tropfstei ist ein sicherer Wert in der Kleinkunstszene und sein Name garantiert für wunderbare Künstler, Newcomers und Eigenproduktionen. Die Preisverleihung fand im Februar 2014 statt.

Christian Vannay
Präsident

Raum- und Richtplanung



Thomas Frei

Die Arbeitsgruppe Raum- und Richtplanung traf sich 2013 zu sechs Sitzungen. Im Rahmen dieser Sitzungen wurden laufende Projekte beurteilt und die Weichen für neue Vorhaben im Zusammenhang mit der Regionalentwicklung gestellt.

Planungsinstrumente

Ein wichtiger Meilenstein waren die Fertigstellung der Mobilitätsstrategie (u. a. mit Massnahmen zur Lösung der Verkehrsprobleme um Wolhusen und Ruswil) und des behördenverbindlichen regionalen Standortkonzeptes Windenergie. Beide Planungsinstrumente wurden im November 2013 von den Delegierten der REGION LUZERN WEST einstimmig verabschiedet, ebenso die Anpassungen bei den regionalen Siedlungsgrenzen in den Gemeinden Gettnau und Entlebuch.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt war das Entwicklungskonzept Wolhusen-Werthenstein-Ruswil. Eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Vertretern der drei Gemeinden und unterstützt durch den Gesamtplaner, legte im Herbst 2013 einen Konzeptentwurf vor. Die Steuergruppe der drei Gemeindepräsidenten hat die Zwischenergebnisse diskutiert und angepasst. 2014 werden die Mitwirkung in den Gemeinden und die Vorprüfung durch den Kanton erfolgen.

Raumentwicklung

Im Rahmen des Projektes «Zentrumsentwicklung Schüpfheim» werden Entwicklungsmöglichkeiten für das regionale Subzentrum ausgelotet. Schüpfheim soll als Zentrum der UBE auch künftig als Impulsgeber für die regionale Wirtschaft dienen und zentralörtliche Funktionen für das Entlebuch ausüben. Der Fokus des 2013 lancierten Projektes ist auf das Ortszentrum von Schüpfheim gerichtet, aus der Überzeugung, dass dieses den Motor für die Gesamtentwicklung der Gemeinde und der Region darstellt. Wichtige Faktoren sind dabei die Versorgungssituation sowie das Wohnen und Arbeiten.

Von grosser Bedeutung waren die Revision der Planungs- und Baugesetzgebung. Die REGION LUZERN WEST hat sich 2012 in ihrer Stellungnahme insbesondere gegen die Abschaffung der regionalen Richtpläne ausgesprochen, weil damit ein bedeutendes regionales Steuerungsinstrument wegfallen würde. Der Kantonsrat hat diese Forderung im Juni 2013 unterstützt.

Schliesslich hat die REGION LUZERN WEST zuhanden der Dienststelle Raum und Wirtschaft rawi acht Stellungnahmen zu Ortsplanungen und Konzepten verfasst (Gemeinden Altishofen, Ebersecken, Entlebuch, Ettiswil, Flüfli, Gettnau, Ufhusen und Willisau). Als Träger der regionalen Richtplanung im Wiggertal hat die REGION LUZERN WEST zudem Stellung zur Teilrevision der Ortsplanung von Reiden genommen. Weitere Beurteilungen betrafen die Revision der kantonalen Energieverordnung, die geplante Wasserkraftnutzung an der Waldemme sowie den kommunalen Richtplan erneuerbare Energie der Gemeinde Eriswil (BE).

Thomas Frei

Gesamtplaner REGION LUZERN WEST (Sigmaplan AG)

Tourismus



Guido Roos

Arbeitsgruppe Tourismus

Die Arbeitsgruppe Tourismus hat sich im letzten Jahr zu zwei Sitzungen getroffen. Die zentrale Aktivität der Arbeitsgruppe Tourismus im Jahr 2013 war der Tourismuspreis 2013: Es handelte sich dabei um die Vorbereitungsmaßnahmen, die Juryzusammensetzung, Jurysitzung und Durchführung der Vergabe des Tourismuspreises.

Vor der Ausschreibung des Tourismuspreises 2013 hat die Arbeitsgruppe das Reglement überarbeitet und der Verbandsleitung der REGION LUZERN WEST vorgeschlagen, neu einen Tourismuspreisträger (CHF 3000.–) sowie zwei Anerkennungspreisträger (je CHF 1000.–) auszuzeichnen. Die Arbeitsgruppe Tourismus wurde für ihre Funktion zur Ausübung der Jury für den Tourismuspreis um die folgenden zwei Personen erweitert: Peter Galliker jun., CEO Galliker Transporte, Altshofen, und Marcel Perren, Geschäftsführer Luzern Tourismus AG.

Am 5. November 2013 wurde im Foroom Willisau in einem sehr würdigen und feierlichen Rahmen der Tourismuspreis und die Anerkennungspreise 2013 an folgende Preisträger übergeben:

Tourismuspreis: «Wir sind eine MARKE», UNESCO Biosphäre Entlebuch

Anerkennungspreise: Stöckli Napf-Bike-Marathon, Wolhusen
Alpabfahrt Schüpheim

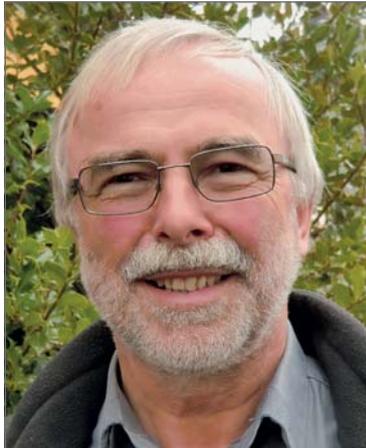
Die Tourismuspreisverleihung wurde durch Frölein DaCapo (Irene Brügger-Hodel, Willisau) sehr geschickt moderiert. Sämtliche Nominierte und weitere Leistungsträger hatten zudem die Möglichkeit, sich mit einem Marktstand zu präsentieren.

Guido Roos
Präsident

“*Meiner Idee nach ist Energie die erste und einzige Tugend des Menschen.*”

Friedrich Freiherr von Humboldt (1767 – 1835), Mitbegründer der Universität Berlin.

Verkehr



Josef Auchli

Allgemeines

2013 tagte die AG Verkehr an 8 Sitzungen. Grosser Dank für die wertvolle Mitarbeit geht an die AG-Mitglieder Gody Studer und Max Näf sowie die Protokollführerin Lisbeth Stocker. Sie verliessen die AG 2013. Neue Mitglieder der AG sind Hans Felder und Werner Hodel. Das Protokoll wird künftig von Martin Spilker erstellt.

Öffentlicher Verkehr

BLS: Die Arbeitsgruppe hatte regelmässigen Kontakt mit Andreas Scherrer, Leiter Angebotsentwicklung Personalverkehr der BLS. Seine Informationen weisen darauf hin, dass das Arbeitsgruppen-Gebiet bei der BLS grosse Aufmerksamkeit geniesst und die Probleme dem Anbieter bekannt sind. Viel Diskussionsstoff gab das alte, störungsanfällige Rollmaterial der BLS.

Verkehrsverbund Luzern VVL: Daniel Meier, Geschäftsführer VVL, ermöglichte mit seinen Informationen zum ÖV-Bericht 2014 – 2017 und zum Konzept «AggloMobil Due» ein besseres Verständnis der Themen. Da der ÖV in den nächsten Jahren noch massiv ansteigt, müssen neue Konzepte umgesetzt werden.

Motorisierter Individualverkehr

Das Mehrjahresprogramm für Kantonsstrassen, die Umklassierung von Gemeindestrassen und die Mobilitätsstrategie waren arbeitsintensive Themen.

Ausblick

Die AG Verkehr wird sich weiter einsetzen, dass

- die RE-Kompositionen der BLS im 2015 ersetzt werden,
- die überregionalen Busverbindungen bei den kritischen Verkehrsknoten priorisiert werden,
- die Strassenzufahrt zum Autobahn-Anschluss Emmen nicht durch viele neue Kreisel und Lichtsignalanlagen verzögert wird.

Als Leiter der Arbeitsgruppe ist es mir wichtig, den engagierten Mitgliedern für ihren Einsatz zu danken. Ohne ihre guten Ideen und ihren grossen Willen wäre es unmöglich, jahrelang für kleine Schritte – bei scheinbar unlösbaren Problemen – einzustehen.

Josef Auchli

Präsident

Mitglieder der Verbandsleitung (Stand 31.12.2013)

Vorsitz	Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau	
Mitglieder	Josef Auchli, Dipl. Bauingenieur, Menznau Andreas Dahinden, Bauleiter, Schüpfheim Markus Loser, Geschäftsführer, Gemeinde Ruswil Romy Müller, Sozialvorsteherin, Zell	Peter Bigler, Gemeindepräsident, Wolhusen Erich Leuenberger, Gemeindeammann, Nebikon Fritz Lötscher, Gemeindepräsident, Escholzmatt-Marbach Brigitte Troxler, Stadträtin, Willisau

Mitglieder der Arbeitsgruppen (Stand 31.12.2013)

Der Geschäftsführer nimmt von Amtes wegen an allen Arbeitsgruppensitzungen teil.

Bildung

Vorsitz	Brigitte Troxler, Stadträtin, Willisau	
Mitglieder	Heidi Duss, Kantonsrätin, Escholzmatt Rolf Henzen, Schulleiter, Wolhusen Peter Marty, Direktor Heilpäd. Zentrum, Schüpfheim Tony Rösli, Prorektor Gewerb. Bildungsbereich, Willisau Dominik Studer, Lehrlingswesen Müller Martini AG, Hasle	Heini Felder, Rektor Kantonsschule, Schüpfheim Verena KleeB, Organisationsberaterin, Willisau Benno Planzer, Prorektor WMS, Willisau Josef Rütter, Schulleiter, Dagmersellen Ruedi Tschachtli, Prorektor BBZN, Schüpfheim

Energie

Vorsitz	Andreas Dahinden, Bauleiter CKW, Schüpfheim	
Mitglieder	Hanspeter Hunkeler, Landwirt Ronmühle, Schötz Markus Portmann, e4plus, Kriens Thomas Weingartner, LosRuswil, Hochbautechniker TS, Ruswil	Jakob Lütolf, Landwirt / Kantonsrat, Wauwil Heini Walthert, Gemeinderat, Luthern Petra Wey-Hofstetter, Verein Erlebnis Energie Entlebuch, Entlebuch

Gesundheit und Soziales

Vorsitz	Romy Müller, Sozialvorsteherin, Zell	
Mitglieder	Ruth Bachmann, Sozialvorsteherin, Schötz Willi Bucher, Gemeindeammann, Wolhusen Regula Heuberger Häfliger, Sozialvorsteherin, Schüpfheim Martin Peter, Dr. med., Luzerner Kantonsspital, Wolhusen Lotti Stadelmann Eggenschwiler, Gemeinderätin, Ruswil	Guglielmo Baldi, Dr. med. Allgemeinpraktiker, Entlebuch Josef Dissler, Landwirt / Kantonsrat, Wolhusen Adrian Küng, Dr. med. Allgemeinpraktiker, Grossdietwil Marlis Roos Willi, Kantonsrätin, Geiss Vroni Thalmann, Sozialvorsteherin / Kantonsrätin, Flühli

Kultur

Vorsitz	Christian Vannay, dipl. Pflegefachmann HF, Ruswil	
Mitglieder	Ruedi Emmenegger, Lehrer, Schüpfheim Pius Häfliger, Lehrer, Wolhusen Hildegard Schär, Geschäftsfrau, Grossdietwil	Frieda Fölmli, Geschäftsfrau, Menznau Rita Kuster, Geschäftsführerin Entlebucherhaus, Schüpfheim

NFA / Öffentliche Finanzen

Vorsitz	Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau	
Mitglieder	Pius Kaufmann, Gemeindeammann, Escholzmatt-Marbach Bruno Stalder, Gemeindeammann, Schüpfheim	Erich Leuenberger, Gemeindeammann, Nebikon

NRP – Neue Regionalpolitik

Vorsitz	Martin Spilker, Projektleiter NRP, Wolhusen	
Mitglieder	Peter Bigler, Gemeindepräsident, Wolhusen Markus Loser, Geschäftsführer, Gemeinde Ruswil	Tilman Holke, Projektleiter NRP, rawi, Kanton Luzern, Luzern Urs Marti, Kantonsrat, Gettnau

Politnetz

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Guido Bucher, Kantonsrat FDP, Flühi Tony Graber, Kantonsrat SVP, Schötz Leo Müller, Nationalrat CVP, Ruswil Helen Schurtenberger, Kantonsrätin FDP, Menznau Vroni Thalmann, Kantonsrätin SVP, Flühi	Ida Glanzmann, Nationalrätin CVP, Altishofen Wendelin Hodel, Präsident REGION LUZERN WEST, Willisau Marlis Roos Willi, Kantonsrätin CVP, Geiss Lotti Stadelmann Eggenschwiler, Gemeinderätin SP, Ruswil

Raum- und Richtplanung

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Peter Bigler, Gemeindepräsident, Wolhusen Beat Bucheli, Gemeindepräsident, Werthenstein Guido Iten, Gemeindeammann, Schötz Margrit Thalmann, Gemeindepräsidentin, Schüpheim Thomas Frei, Sigmaphan AG, Bern	Astrid Brun-Bühlmann, Gemeinderätin, Entlebuch Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau Fritz Lötscher, Gemeindepräsident, Escholzmatt-Marbach Bruno Unternährer, Leiter Bau / Infrastruktur Gemeinde, Ruswil

Spurgruppe

Vorsitz	Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau	
Mitglieder	Peter Bigler, Gemeindepräsident, Wolhusen	Fritz Lötscher, Gemeindepräsident, Escholzmatt-Marbach

Tourismus

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Brigitte Bucher, Geschäftsführerin reg. Verkehrsbüro, Willisau Rolf Peter, Landgasthof Menzberg, Menzberg Carolina Rüegg, Tourismusdirektorin, Sörenberg Lucia Stirnimann, Napf-Chäsi AG, Luthern	Lukas Meyer, Mitglied Geschäftsleitung Tropenhaus, Wolhusen Peter Riedweg, Direktor Luzerner Kantonalbank, Schüpheim Theo Schnider, Direktor UBE, Schüpheim Erika Unternährer, Hotel Rebstock, Wolhusen

Unternehmervereinigung

Vorsitz	Max Renggli, Renggli AG, Holzbau, Schötz	
Mitglieder	Peter Galliker, Vize-Präsident, Galliker Transport AG, Altishofen	Reto Sieber, Past-Präsident, SIGA AG, Ruswil
Geschäftsführung	Franz Wüest, Rekag AG, Nebikon	

Verkehr

Vorsitz	Josef Auchli, Dipl. Bauingenieur, Menznau	
Mitglieder	Robert Amstein, Amstein Bus AG, Willisau Josef Dissler, Landwirt / Kantonsrat, Wolhusen Marianne Fuchs, Berufsschullehrerin, Zell Andrea Kopp, Kundenberaterin Transporttextilien, Luthern Ludwig Peyer, Geschäftsführer VLG / Kantonsrat, Willisau Bruno Stalder, Gemeindeammann, Schüpheim Robert Vogel, Gemeindeammann, Entlebuch	Willi Bucher, Gemeindeammann, Wolhusen Hans Felder, Gemeindeammann, Doppleschwand Hermenegild Heuberger, Karrikaturist, Hergiswil Walter Moser, Verwaltungsrat Rottal Auto AG, Ruswil Toni Rölli, Ing. HGL NDSU / SBB, Willisau Franz Tanner, Gemeinderat, Flühi René Zettel, Logistikleiter, Menznau

Verkehr Untergruppe ÖV Hinterland

Vorsitz	Toni Rölli, Ing. HGL NDSU / SBB, Willisau	
Mitglieder	Bruno Bättig, Gemeindeammann, Ettiswil Hermenegild Heuberger, Karrikaturist, Hergiswil Wendelin Hodel, Stadtmann, Willisau Guido Iten, Gemeindeammann, Schötz Philipp Schubiger, PostAuto Schweiz AG, Luzern	Josef Christen, Gemeinderat, Alberswil Mischa Hodel, Rottal Auto AG, Ruswil Werner Hodel, Gemeinderat, Altishofen Thomas Schemm, Verkehrsverbund Kanton Luzern, Luzern

Wirtschaftsbeirat

Vorsitz	Guido Roos, Geschäftsführer, Wolhusen	
Mitglieder	Basil Gasser, GAWO Gasser AG, Wolhusen Victor Kopp, Treuhandexperte, Willisau Josef M. Steiner, Anwaltsbüro, Buttisholz Herbert Wicki, Müller Martini AG, Hasle	Jean-Claude Hänggi, Bison Schweiz AG, Sursee Reto Sieber, SIGA AG, Ruswil Hans Stettler, Agrokommerz AG, Marbach André Marti, Wirtschaftsförderung, Luzern

Delegierte nach Gemeinden (Stand 31.12.2013)

Gemeinde	Ständige Wohnbevölkerung 2011	Anzahl Delegierte	Delegierte
Ebersecken	422	1	Thomas Roos, Gemeindepräsident, Am Sonnrain, Ebersecken
Alberswil	593	1	Josef Christen, Sozialvorsteher, Allmendstrasse 39, Alberswil
Romoos	693	1	Franz Koch-von Holzen, Gemeindepräsident, Neuhaus, Romoos
Fischbach	719	1	Stefan Häfliger-Speiser, Gemeindeammann, Schmiede, Dorf 4, Fischbach
Doppleschwand	737	1	Hans Felder, Gemeindeammann, Grund, Doppleschwand
Grossdietwil	842	1	Christian Leuenberger, Gemeindepräsident, Luzernerstrasse 3, Grossdietwil
Ufhusen	848	1	Leo Kneubühler, Gemeindepräsident, Postfach 13, Ufhusen
Altbüron	947	1	Oswin Bättig, Gemeindepräsident, Am Rain 8, Altbüron
Gettnau	1025	1	Heinrich Arnet, Gemeinderat, Dorfstrasse 5, Gettnau
Egolzwil	1338	1	Urs Hodel-Burri, Gemeindepräsident, Alpenblick 2, Egolzwil
Luthern	1353	1	Beat Burri, Gemeindepräsident, Hinter-Ellbach, Hofstatt
Altishofen	1468	1	Urs Kaufmann, Gemeindepräsident, Unterdorf 2, Altishofen
Hasle	1752	2	Pius Felder, Gemeinderat, Moosmatte 9A, Hasle Bruno Schnider, Gemeindepräsident, Gibelmatte 28, Hasle
Hergiswil b. W.	1804	2	Pius Hodel, Gemeindeammann, Postfach 17, Hergiswil b.W. Markus Kunz, Gemeinderat, Schachenmatt 12, Hergiswil b.W.
Flühli	1898	2	Hans Lipp, Gemeindeammann, Sonnenmatte 5, Flühli Vroni Thalman-Bieri, Sozialvorsteherin, Bunihus, Flühli
Werthenstein	1942	2	Beat Bucheli, Gemeindepräsident, Kantonsstrasse 2, Schachen Fredy Röösl, Gemeindeammann, Ämserstrasse 18, Werthenstein
Zell	2003	2	Meinrad Birrer, Gemeinderat, Neugassweg 6b, Zell Markus Tremp, Gemeindepräsident, Luthernstrasse 1, Zell
Nebikon	2426	2	Kurt Kumschick, Gemeindepräsident, Gschwäbring 2a, Nebikon Agnes Sommer, Gemeindeschreiberin, Nebikon
Ettiswil	2431	2	Bruno Bättig, Gemeindeammann, Riedbruggmatte 12, Ettiswil Katharina Jauch-Abegglen, Gemeinderätin, Büntenweg 9, Ettiswil
Menznau	2868	2	Christoph Bossert, Im Birchli, Menzberg Bruno Emmenegger-Wüest, Gemeinderat, Rossmärt 2, Geiss
Entlebuch	3298	3	Roland Aregger, Unternehmer, Bahnhofstrasse 10, Entlebuch Adrian Felder, Gemeindepräsident, Feldhof, Entlebuch Robert Vogel, Gemeindeammann, Gemeindeverwaltung, Entlebuch
Schötz	3543	3	Urs Amrein, Gemeindeschreiber, Dorfchärn 1, Schötz Ruth Iseli-Buob, Gemeindepräsidentin, Sonnrain 12, Schötz Guido Iten, Gemeindeammann, Dorfchärn 1, Schötz

Gemeinde	Ständige Wohnbevölkerung 2011	Anzahl Delegierte	Delegierte
Schüpflheim	3962	3	Christine Bouvard Marty, Geschäftsfrau, Brüggmösl 16, Schüpflheim Tony Weibel, Gemeinderat, Feldmatte 3, Schüpflheim Martin Wicki, Unternehmer, Ober-Trüebach 34, Schüpflheim
Wolhusen	4199	3	Adrian Bieri-Unternährer, Unternehmer, Spitalring 24, Wolhusen Josef Dissler, Kantonsrat, Altmoos, Wolhusen Guido Zihlmann, Gemeinderat, Bergboden 4, Wolhusen
Escholzmatt-Marbach	4340	3	Franz Duss, Gemeinderat, Tellenmoos, Escholzmatt Ruth Rava-Stalder, Gemeinderätin, Friedheim, Wiggen Hans Zemp, Mooshof 12, Escholzmatt
Ruswil	6578	5	Martin Michel, Gemeindeingenieur, Chastelematt 17, Ruswil Alfred Müller, Sonnebergli 23, Ruswil Leo Müller, Gemeindepräsident, Museggstrasse 12, Ruswil Pius Müller, Unternehmer, Grindel 9, Ruswil Lotti Stadelmann Eggenschwiler, Gemeinderätin, Ober Neuhus 8, Ruswil
Willisau	7343	5	Erna Bieri, Stadtpräsidentin, Zehntenplatz 1, Willisau Andreas Heini, Stockistr. 5, Willisau Hermann Morf, ehem. Kantonsrat, Sonnengrund 5b, Willisau Pius Oggier, Stadtrat, Höchhusmatt 19, Willisau Martin Wermelinger, Leiter Bauamt, Zehntenplatz 1, Willisau
Dagmersellen	1063	1	1 Delegiertenstimme (Anteil Uffikon / Buchs)
Total	62435	54	

Gemäss Statuten stehen den Gemeinden folgende Anzahl Delegierte zu:

Bis zu 1'500 Einwohner 1 Delegierte/r
 bei 1'501 bis 3'000 Einwohnern 2 Delegierte
 bei 3'001 bis 4'500 Einwohnern 3 Delegierte
 usw.

Kontrollstelle

Präsident Guido Iten, Gemeindeammann, Schötz
 Mitglieder Thomas Lustenberger, Gemeindeammann, Hasle
 Bruno Unternährer, Leiter Bau / Infrastruktur, Ruswil

Geschäftsstelle

Guido Roos, Geschäftsführer, 100 %-Pensum
 Margrit Hofstetter, Geschäftsstelle, 60 %-Pensum
 Claudia Reis, Geschäftsstelle, 50 %-Pensum
 Martin Spilker, Projektleiter NRP / Kommunikation (ab 1. März), 60 %-Pensum
 Manuela Wicki, Praktikantin 23. September 2013 bis 20. Februar 2014, 100 %-Pensum

Jahresrechnung 2013

Laufende Rechnung

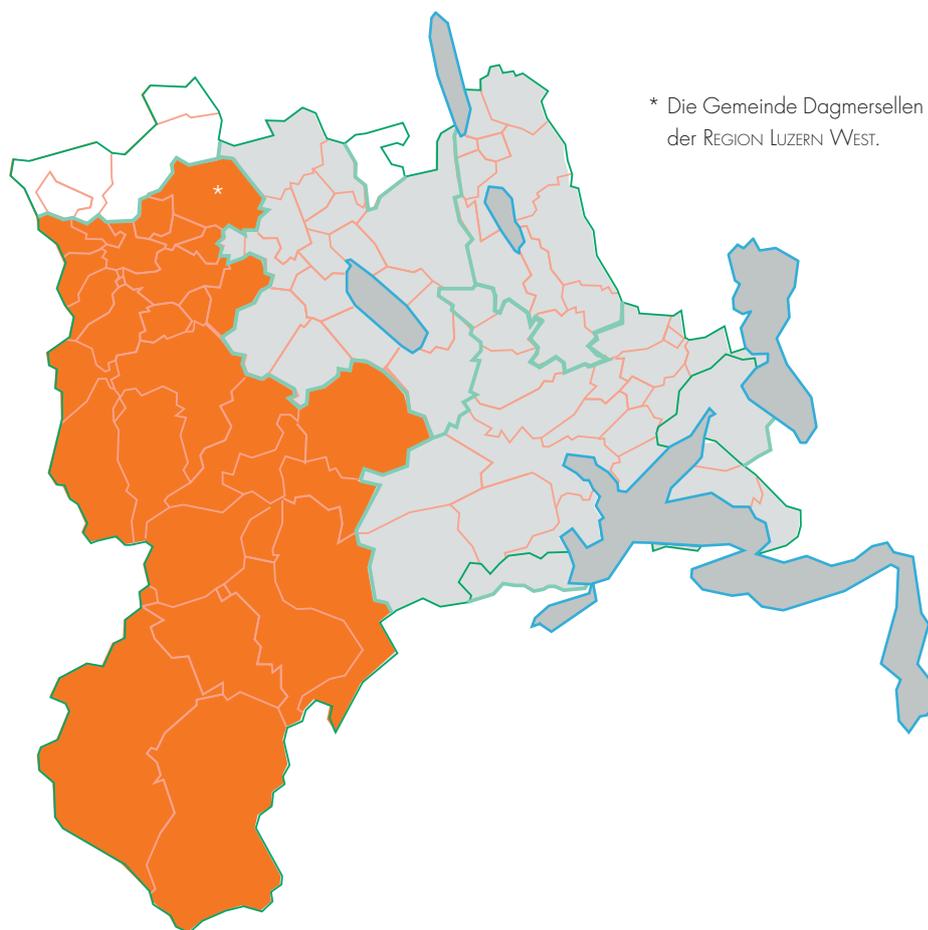
Funktionale Gliederung		Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Konto	Einzelkonti nach Funktionen	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Volkswirtschaft	1'848'540.98	1'848'540.98	2'426'400	2'426'400	1'591'412.57	1'591'412.57
84	Industrie, Gewerbe, Handel Nettoergebnis	1'053'764.05	1'071'896.28	1'044'020	1'056'700	936'762.35	983'217.42
		18'132.23		12'680		46'455.07	
841	Verbandsleitung, DV Nettoergebnis	25'218.90	25'218.90	34'350	34'350	27'336.25	27'336.25
841.300.00	Entschädigung Verbandsleitung, Revisoren	13'500.00		21'000		14'700.00	
841.309.00	Übriger Personalaufwand	1'584.50		3'000		5'156.25	
841.310.00	Büromaterial, Drucksachen	6'825.45		7'000		5'537.70	
841.317.01	Spesenentschädigungen	500.00		1'000		500.00	
841.317.02	Repräsentationskosten	1'711.90		500		648.15	
841.319.00	Übriger Sachaufwand	352.90		900			
841.395.00	Anteil Soziallasten	744.15		950		794.15	
842	Geschäftsstelle Nettoergebnis	472'301.35	19'488.00	486'020	10'000	429'657.80	5'270.85
			452'813.35		476'020		424'386.95
842.301.00	Besoldungen	319'043.55		338'000		287'818.15	
842.309.00	Übriger Personalaufwand	4'184.05		5'000		9'900.20	
842.310.00	Büromaterial, Drucksachen	7'151.00		8'000		6'113.20	
842.311.00	Anschaffung von Mobilien, usw.	2'293.05		2'000		4'791.45	
842.312.00	Strom	1'220.55		1'700		1'741.90	
842.313.00	Verbrauchsmaterialien	149.90		200		54.30	
842.315.00	Support EDV	20'174.20		20'000		23'454.00	
842.316.00	Mieten	30'120.00		30'120		30'120.00	
842.317.00	Spesenentschädigungen	8'937.95		10'000		7'343.10	
842.318.01	Sachversicherungen	845.65		1'000		845.65	
842.318.02	Porti, Telefon	8'573.40		10'000		7'366.55	
842.318.03	Kommunikation/Dienstleistungen	10'856.20		15'000		9'082.90	
842.319.00	Übriger Sachaufwand	881.65		2'000		676.70	
842.395.00	Anteil Soziallasten	57'870.20		61'000		40'349.70	
842.436.00	Rückerstattungen		19'488.00		10'000		5'270.85
843	Projektarbeiten Nettoergebnis	223'058.05	52'320.08	182'450	50'000	185'317.30	28'113.32
			170'737.97		132'450		157'203.98
843.300.00	Entschädigung an Kommissionen	38'167.75		48'000		38'811.25	
843.318.03	Honorare	67'523.10		69'000		76'701.90	
843.319.00	Übriger Sachaufwand	31'775.10		20'000		15'227.85	
843.365.00	Beiträge an Projekte	75'592.10		35'000		49'540.00	
843.366.00	Beiträge an Private	10'000.00		10'000		5'000.00	
843.395.00	Anteil Soziallasten			450		36.30	
843.436.00	Rückerstattungen		43'320.08		25'000		14'113.32
843.461.00	Kantonsbeiträge		9'000.00		25'000		14'000.00
844	Pro Region Willisau-Wiggertal (Spez.-Fin.)	211'361.00	211'361.00	251'500	251'500	215'833.00	215'833.00
844.318.03	Honorare	46'025.90		97'000		3'611.50	
844.352.00	Verkehrsbüro/Regionalmarketing Willisau	129'032.00		154'500		154'500.00	
844.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	36'303.10				57'721.50	
844.461.00	Kantonsbeiträge		20'000.00				
844.462.00	Gemeindebeiträge		191'361.00		216'000		215'833.00
844.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung				35'500		

Funktionale Gliederung		Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Konto	Einzelkonti nach Funktionen	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
845	UBE (Spezialfinanzierung)	52'272.00	52'272.00	49'200	49'200	47'004.00	47'004.00
845.318.04	Entwicklungsplanung	26'223.00		24'200		6'943.35	
845.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	26'049.00		25'000		40'060.65	
845.462.00	Gemeindebeiträge		52'272.00		49'200		47'004.00
846	ex. ROWO (Spezialfinanzierung)	69'552.75	69'552.75	40'000	40'000	31'614.00	31'614.00
846.318.04	Entwicklungsplanung	69'552.75		40'000		816.50	
846.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung					30'797.50	
846.462.00	Gemeindebeiträge		25'438.00		24'900		31'614.00
846.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung		44'114.75		15'100		
847	Kapital- und Zinsendienst Nettoergebnis	1'378.45	1'378.45	500	500	1'738.75	1'738.75
847.318.02	Bank- und andere Gebühren			500			
847.421.00	Aktivzinsen		1'378.45				1'738.75
848	Finanzierungsbeiträge Nettoergebnis	665'524.00	665'524.00	656'000	656'000	653'643.50	653'643.50
848.461.00	Kantonsbeiträge		370'000.00		370'000		370'000.00
848.462.00	Gemeindebeiträge		280'524.00		274'000		268'643.50
848.469.00	Beiträge Privater		15'000.00		12'000		15'000.00
85	NRP	710'710.35	710'710.35	1'300'000	1'300'000	559'735.00	559'735.00
850	NRP (Spezialfinanzierung)	710'710.35	710'710.35	1'300'000	1'300'000	559'735.00	559'735.00
850.365.00	Beiträge an Projekte	710'710.35		1'300'000		559'735.00	
850.461.00	Kantonsbeiträge		640'000.00		1'300'000		538'000.00
850.469.00	Übrige Beiträge		70'710.35				21'735.00
89	Nicht aufgeteilte Posten Nettoergebnis	84'066.58	65'934.35 18'132.23	82'380	69'700 12'680	94'915.22	48'460.15 46'455.07
891	Allgemeine Personalkosten	65'934.35	65'934.35	69'700	69'700	48'460.15	48'460.15
891.303.00	AHV- und ALV-Beiträge	25'754.05		36'300		19'326.50	
891.304.00	Pensionskassenbeiträge	35'351.40		26'600		24'766.40	
891.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	4'828.90		6'800		4'367.25	
891.436.00	Rückerstattungen, Kinderzulagen		7'320.00		7'300		7'280.00
891.495.00	Verrechnete Soziallasten		58'614.35		62'400		41'180.15
899	Abschluss Nettoergebnis	18'132.23	18'132.23	12'680	12'680	46'455.07	46'455.07
899.389.00	Ertragsüberschuss	18'132.23		12'680		46'455.07	

Bestandesrechnung

Konto	Bestandesrechnung Einzelkonti	Bestand		Veränderung		Bestand am 31.12.2013
		am 01.01.2013		Zuwachs	Abgang	
A	AKTIVEN	892'360.58		2'409'136.53	2'466'906.15	834'590.96
10	FINANZVERMÖGEN	849'251.48		2'409'136.53	2'440'857.15	817'530.86
100	Flüssige Mittel	779'924.88		1'797'224.63	1'745'181.10	831'968.41
1000	Kasse	158.20		10'032.30	10'073.25	117.25
1000.00	Kasse	158.20		10'032.30	10'073.25	117.25
1001	Post	779'766.68		1'787'192.33	1'735'107.85	831'851.16
1001.00	Postcheck	779'766.68		1'758'413.03	1'735'107.85	803'071.86
1001.01	Postcheck StadtLand-Plattform.ch			28'779.30		28'779.30
101	Guthaben	21'622.25		44'335.05	21'622.25	44'335.05
1015	Andere Debitoren	21'622.25		44'335.05	21'622.25	44'335.05
1015.01	Verrechnungssteuern	608.55		482.45	608.55	482.45
1015.10	Debitoren allgemein	21'013.70		43'852.60	21'013.70	43'852.60
103	Transitorische Aktiven	47'704.35			47'704.35	
1030	Transitorische Aktiven	47'704.35			47'704.35	
1030.00	Transitorische Aktiven	47'704.35			47'704.35	
104	Abrechnungskonten			567'576.85	626'349.45	-58'772.60
1040	Abrechnungskonten			567'576.85	626'349.45	-58'772.60
1040.00	Durchlaufkonto Lohn			343'389.75	343'389.75	
1040.01	Mobilitätsstrategie			35'170.15	35'170.15	
1040.02	Wohnlagen			34'421.95	34'421.95	
1040.03	Zentrumsentwicklung Willisau			834.95	393.60	441.35
1040.04	Zentrumsentwicklung Schüpheim			45'356.65	70'528.75	-25'172.10
1040.05	Entwicklungskonzept VVo VVe Ru			80'230.20	80'231.90	-1.70
1040.06	Reg. Standortkonzept Windenergie			18'119.75	23'434.05	-5'314.30
1040.07	Siedlungsentwicklung			1'450.90	10'000.00	-8'549.10
1040.08	Reg. Wasserversorgungsplanung Wiggertal			2'420.00		2'420.00
1040.09	StadtLand-Plattform.ch			6'182.55	28'779.30	-22'596.75
12	SPEZIALFINANZIERUNGEN	43'109.10			26'049.00	17'060.10
128	Vorschüsse	43'109.10			26'049.00	17'060.10
1280	Vorschüsse Spezialfinanzierung	43'109.10			26'049.00	17'060.10
1280.02	UBE	43'109.10			26'049.00	17'060.10

Konto	Bestandesrechnung Einzelkonti	Bestand	Veränderung		Bestand
		am 01.01.2013	Zuwachs	Abgang	am 31.12.2013
B	PASSIVEN	892'360.58	414'274.63	472'044.25	834'590.96
20	FREMDKAPITAL	446'983.50	359'839.30	427'929.50	378'893.30
200	laufende Verpflichtungen	141'710.60	104'223.50	142'434.20	103'499.90
2000	Kreditoren	142'310.60	102'899.90	142'310.60	102'899.90
2000.00	Kreditoren	142'310.60	102'899.90	142'310.60	102'899.90
2005	Durchlaufende Beiträge	-600.00	1'323.60	123.60	600.00
2005.00	Durchgangskonto	-600.00	1'323.60	123.60	600.00
204	Rückstellungen	60'000.00	6'000.00	40'222.40	25'777.60
2040	Laufende Rechnung	60'000.00	6'000.00	40'222.40	25'777.60
2040.01	Beitrag Wiggertaler Heimatkunde	5'000.00		2'720.00	2'280.00
2040.02	Komm. Umsetzung Mobilitätsstrategie	20'000.00	6'000.00	17'502.40	8'497.60
2040.03	Kommunikation REGION LUZERN WEST	15'000.00			15'000.00
2040.04	Regionales Standortkonzept Windenergie	20'000.00		20'000.00	
205	Transitorische Passiven	245'272.90	249'615.80	245'272.90	249'615.80
2050	Transitorische Passiven	245'272.90	249'615.80	245'272.90	249'615.80
2050.00	Transitorische Passiven	245'272.90	249'615.80	245'272.90	249'615.80
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	253'721.90	36'303.10	44'114.75	245'910.25
228	Verpflichtungen	253'721.90	36'303.10	44'114.75	245'910.25
2280	Verpflichtung an Spezialfinanzierungen	253'721.90	36'303.10	44'114.75	245'910.25
2280.01	OWL	166'510.40	36'303.10		202'813.50
2280.03	ROWO	87'211.50		44'114.75	43'096.75
23	EIGENKAPITAL	191'655.18	18'132.23		209'787.41
239	Kapital	191'655.18	18'132.23		209'787.41
2390	Eigenkapital	191'655.18	18'132.23		209'787.41
2390.00	Eigenkapital	191'655.18	18'132.23		209'787.41



* Die Gemeinde Dagmersellen ist seit 1. Januar 2014 Teilmitglied der REGION LUZERN WEST.

“ *Alle reden vom Energiesparen.
Ich spare meine.* ”

Unbekannt